

veritäts-Buchhandlung in Wien. Ihre in großer Zahl ausgelegten Werke datiren alle aus der neuesten Zeit und zwar aus den letzten sechs Jahren. Wie groß dieser Verlag sein muß, der alle Zweige der Wissenschaft umfaßt, kann man schon aus dem mitaufgelegten Verzeichnisse der medicinischen Verlagswerke ersehen, das allein 42 Seiten in gr. 8^o umfaßt. Aus diesem Verzeichnisse kann man auch die bevorzugte Stellung kennen lernen, welcher sich die Wiener medicinische Facultät erfreut. Unter den Werken für Anatomie befinden sich allein acht Werke Hyrtl's. „Braumüller's Badebibliothek“ zählt 42 Werke. Ebenso reichlich sind alle anderen medicinischen Abtheilungen vertreten.

Um mit wenigen Worten anzudeuten, mit welcher großer Sorgfalt Braumüller seine Verlagswerke ausstattet, wollen wir von den ausschließlichen auf der Buchdruckerpresse erzeugten Werken ein einziges einer näheren Betrachtung unterziehen, nämlich: „Die descriptive und topographische Anatomie des Menschen von Dr. C. Heitzmann“. Erster Band: Knochen, Gelenke, Bänder, Muskeln, Fascien, Topographie, Sinneswerkzeuge in 320 Abbildungen. Zweiter Band, erste Lieferung: Eingeweide, Topographie in 100 Abbildungen. Das ganze Werk, zwei Bände, soll 600 xylographirte Abbildungen erhalten. Diese Abbildungen (aus F. W. Bader's Institut für Holzschneidekunst hervorgegangene, äußerst schöne Holzschnitte) stammen von dem als Zeichner und Maler berühmten Verfasser Dr. C. Heitzmann selbst her und heben sich durch Correctheit und vollendete Deutlichkeit besonders hervor. Jeder Zeichnung ist eine gedrängte Beschreibung der dargestellten Partie beigelegt. Der Druck dieses Werkes wurde von Adolf Holzhausen in Wien, den wir zu unserem Leidwesen auf der Ausstellung vermiften, prachtvoll hergestellt und verdient diese Druckerei, die überhaupt allen Wiener Buchdruckereien mit gutem Beispiele vorangeht, für diese Arbeit unsere vollste Anerkennung.

Faesy & Frick, k. k. Hofbuch- und Kunsthandlung in Wien, hatten neben vielen Anderen ihre schön ausgestatteten Wiener Wegweiser, in deutscher französischer und englischer Sprache und auch ihre bekannten illustrirten Kataloge ausgestellt, von denen wir den einen, der Gallerie Gfell, schon bei Carl Fromme besehen haben. Die schön geordnete Ausstellung dieser Firma machte einen sehr guten Eindruck.

Rudolf Lechner, k. k. Universitäts-Buchhändler in Wien, hatte neben seinem sonstigen neueren Verlage eine Anzahl von Lese-, Lehr- und Sprachbüchern ausgestellt. Das „Lesebuch für Volks- und Bürgerfchulen“, herausgegeben von Binstorfer, Deinhardt und Jessen, aus sieben Theilen bestehend, von denen mehrere schon in sechster Auflage erschienen sind, zeichnen sich ebenso sehr durch hübsche Ausstattung und guten, scharfen Druck aus, als besonders durch außerordentliche Billigkeit. Die vielen im Texte vorkommenden Holzschnitte sind gut geschnitten und auch gut gedruckt. Aus dem reichhaltigen Sprachbücher-Verlage, der allein 13 französische und 13 italienische Werke aufweist, wollen wir nur das eine erwähnen, das durch seine Güte und Billigkeit eine außerordentlich weite Verbreitung gefunden hat; es ist dies J. B. Machat's französische Sprachlehre. Mit der vorliegenden 43. Auflage sind von diesem praktischen Werke nicht weniger als 130.000 Exemplare gedruckt worden. Der Druck aus R. v. Waldheim's artistischer Anstalt ist scharf und gut, die Ausstattung ist des Buches würdig. Als eine besondere Specialität von Lechner's Verlag verdienen die vielen Kinderchriften der bekannten Kindergärtnerin Louise Hertlein genannt zu werden. Die „Geschichte der Stadt Wien“ von Carl Weiss, Archivar und Bibliothekar der Stadt Wien, gr. 8^o, mit zwei Plänen, zwei Ansichten und 80 in den Text gedruckten Illustrationen, ist sehr schön und elegant ausgestattet; Satz und Druck von Carl Finsterbeck sind tadellos. Von dem großartigen Lager dieser Firma an Jugendchriften bekam man einen Begriff, wenn man die von Rudolf Lechner in dem „Pavillon des kleinen Kindes“ zahlreich aufgelegten Bilderbücher, Kinderspiele u. s. w. betrachtete.